

Dämon war der Egoismus. Schimmelpemning — einer der fähigsten militärischen Führer — sah sich in seinen Anordnungen von Kennern und Laien dermaßen durchkreuzt und gehindert, daß er die militärische Oberleitung bald niederlegte. Bornstedt rang nach der Präsidentenwürde, in welcher sich aber Herwegh zu behaupten mußte, weil ersterer durch Gerüchte aus Deutschland — ob wahr oder falsch — der höchsten Stelle nicht würdig schien. Um die Militärbefehlshaberstelle stritten sich insbesondere die drei Kandidaten Bornstein, Corvin und v. Löwenfels. Bornstedt gewann bei der Mannschaft die größte Popularität, indem er derselben schmeichelte, die Manieren der Arbeiter nachahmte, das gegenseitige vertrauliche Du einführte, und sich offen als Sozial-Republikaner bekannte; er spielte bei den Arbeitern die Rolle eines Louis Blanc. Diese träumten sich als Herren der Welt, die berufen seien, nach Belieben Revolution zu machen, um die Staatsmaschinen nach ihren kommunistischen Ideen umzumodeln. Das Gebahren Bornstedts mundete andern Anführern nicht sonderlich, welche immer noch so viel aristokratische Anwandlung empfanden, sich über die Masse der Demokraten wenigstens in der Befehlsgebung höher stellen zu wollen. Meist mußten sich aber die Vorgesetzten durch Bitten und kluges Nachgeben zu behaupten suchen, was unter anderen Verhältnissen als unverzeihliche Schwäche gegolten hätte. Der Präsident Herwegh selbst betrachtete übrigens die Disziplin als einen für die Legion unnützen Blunder und nur dazu vorhanden und gemacht, um „Kamaschenknechte“ zu ziehen.

Am Sonntag den 25. März ward in Paris die große allgemeine Verbrüderung der Republikaner sämtlicher Nationen geschlossen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und die Deutschen durften mit ihren schwarz-rot-goldnen Bannern dabei nicht fehlen. Enthusiastische Ausrufungen, begeisternde Reden und feurige Umarmungen schlossen diesen bedeutungsvollen Akt, der von den Deutschen zu einer abermaligen Demonstration bei der französischen Regierung benützt wurde, und ihnen zwar nicht Waffen, aber doch durch Vermittlung des Ministers Flocon Geldunterstützung zur Bekleidung der dürftigeren Leute der Legion verschaffte.

Zur Erleichterung der Verpflegung und um dem Drängen der Ungebuldigsten nachzugeben, marschierte eine Kolonne unter dem Kommando Schimmelpemnings von Paris nach Straßburg ab.

Indessen wurde sowohl in den Komiteesitzungen als in den Versammlungen der Legion in der Chaussée d'Antin fortgeföhren, die Zeit mit Reden zu vergeuden. Die kühnsten Erwartungen waren durch die Nachrichten von den Revolutionen in Wien und Berlin übertroffen und steigerten manche der Exaltierten bis zur Fieberhitze, die sich auf der Tribüne Luft schaffen und die in steter Erregtheit erhaltene Masse mit sich reißen mußte. Kühlere Naturen fanden jedoch an diesem